Quäker-Hilfe

Mitteilungen 171 · November 2023

Jahresbericht 2022

Die Quäker-Hilfe e. V. ist die 1963 gegründete Hilfsorganisation der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) Deutsche Jahresversammlung.

Die Quäker-Hilfe e. V. fördert Projekte, die Voraussetzungen für Frieden schaffen, die menschliche Grundbedürfnisse erfüllen und die mehr Gerechtigkeit im Welthandel zum Ziel haben. Sie leistet ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit anderen Quäker-Hilfswerken aus anderen Ländern und unterstützt auch die Hilfsarbeit zahlreicher deutscher Quäker.

Die Hilfsarbeit ist eine Form des Quäkerlebens: Quäkerinnen und Quäker sehen in jedem Menschen etwas von Gott und üben sich daher in Achtung gegenüber ihren Mitmenschen. Ziel der Hilfsarbeit ist es, unmenschliche Zustände zu verbessern sowie zur Versöhnung beizutragen und Menschen zum eigenen Handeln zu ermutigen und zu befähigen. Hilfsarbeit ist dabei nur mit Friedens- und Versöhnungsarbeit zu denken. Die jahrhundertelange Erfahrung der Quäker in diesem Bereich und ihr bedingungsloses Eintreten für Gewaltfreiheit führten dazu, dass der Quäker-Hilfe großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Die konkrete Arbeitsweise der Quäker-Hilfe ist von den Quäkerprinzipien der Einmütigkeit, der Unabhängigkeit und der Partnerschaftlichkeit geprägt: Alle Entscheidungen werden nach Quäkerart getroffen und einmütige Beschlüsse werden von allen Mitgliedern getragen. Die Quäker-Hilfe kann ohne Rücksicht auf staatliche, ideologische oder wirtschaftliche Interessen ihre Arbeit so gestalten, dass sie benachteiligten Menschen und Opfern von Gewalt zugute kommt.

Kooperationen mit anderen Organisationen werden genutzt, wenn sie zielführend sind. Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort ist zentraler Bestandteil der Projekte.

Titelbild: Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG) in Nepal

Liebe Freundinnen und Freunde der Quäker-Hilfe

Über den Krieg in Israel/Palästina sind wir tief erschüttert. Der Krieg hat grade erst begonnen, und schon so viel Tod und Leid auf beiden Seiten verursacht. Wir können nur hoffen, dass wir am Ende Fäden wieder aufnehmen können und das fördern, was uns wichtig ist: Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und die Schwächsten der Gesellschaft zu stärken.
Ein Schwerpunkt unserer Förderung liegt seit 60 Jahren unseres Bestehens bei Projekten, die sich um konstruktiven Umgang mit Konflikten, um Kommunikation und innere Stärkung des Einzelnen und des Miteinanders bemühen. Nur so können gewaltfreie Lösungen gefunden werden.

Reicht es aus, die zwischenmenschlichen Beziehungen von Einzelnen zu verbessern? Ich denke, dass es ein wichtiger Anfang und Voraussetzung dafür ist, dass auch verfeindete Gruppen das Menschliche in den anderen sehen und aufeinander zugehen. Wir brauchen Kooperation und Empathie, ein fürsorgliches Miteinander.
Wir leben in einer Welt mit extrem ungleich verteiltem Einfluss, Reichtümern und Ressourcen, einer zerstörten Umwelt. Auch die bedrohlichen Klimaveränderungen rufen nach unserem Engagement.

Die Berichte aus unseren Projekten – an den verschiedenen Orten mit weitgefächerten Aufgaben - geben einen Überblick darüber, wie sich Menschen gemeinsam für eine bessere Welt einsetzen können.

Vielen Dank allen Spender*innen, die durch ihre finanzielle Unterstützung dieses Engagement möglich machen.

Karin Hönicke
Vorstand Quäker-Hilfe e.V.

THE HAVEN NIGHT SHELTER
Our Vision
Our Mission
AVP

1. Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Hier geht es darum,

- Menschen in Kriegs- und Gewaltsituationen zu helfen und ehemalige Feinde zu versöhnen,

- dem Entstehen von Krieg und Gewalt vorzubeugen, indem Hass und Vorurteile abgebaut und gerechte und demokratische Strukturen aufgebaut werden.

Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG)

Alternatives to Violence Project (AVP)

Wie können Konflikte konstruktiv ausgetragen werden?

Die Arbeit von PAG gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine verändernde Kraft wirken kann, die neue Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger und Besiegte finden lässt.

PAG-Workshops setzen auf die innere Stärkung, die es Einzelnen möglich macht, gewaltfreie Lösungen zu finden. Dabei wird vor allem auf die Unterstützung durch die Gruppe gesetzt.

Mit heiteren und ernsten Übungen, Rollenspielen und Gesprächen lernen die Teilnehmenden:

- sich selbst und eigene Emotionen besser zu kennen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken,
- hilfreiche und einfühlsame Sprache zu benutzen,
- anderen Menschen und sich selbst mit Respekt und Verständnis zu begegnen und
- bei Konflikten nach konstruktiven Lösungen zu suchen.

Das Projekt Alternativen zur Gewalt wurde 1975 im New Yorker Justizvollzugssystem gegründet. Gefangene wollten das Klima der Gewalt im Gefängnis ändern und baten eine örtliche Quäkergruppe um Hilfe. Es entwickelte sich das Alternatives to Violence Project (AVP). Nach erfolgreichen Workshops breitete sich das Projekt schnell in den USA und Kanada und dann weltweit aus. Ehrenamtliche bieten weltweit Workshops in Gefängnissen und in Schulen, in Dorfgemeinschaften und in Flüchtlingscamps sowie an vielen anderen Orten an.

Projekt Alternativen zur Gewalt in Nepal

Ziel des Projekts Alternativen Zur gewalt (PAG) in Nepal ist es, eine Kultur des Friedens in Familien, Schulen und in der Gemeinschaft zu fördern. Das Bikalpa-Training Center ist Träger diese Projekts und wird seit 2014 von der Quäker-Hilfe e.V. finanziell unterstützt.

Ram Chandra Paudel, Leiter des Bikalpa Training Center schreibt dazu über eine Erfahrung bei einem PAG-Workshop für Eltern und Lehrer abgelegener Bergdörfer:
Die Dörfer wurden 2015 durch ein schweres Erdbeben zerstört. Es fehlt immer noch an inklusiven Bildungsangeboten. Die Infrastruktur ist mangelhaft. Es ist immer noch kalt und weder die Häuser noch in die Schule haben eine Heizung. Auch wenn die Menschen arm und gefährdet sind, so gibt es doch viel menschliches Miteinander, sie teilen Nahrung und Unterkunft.

Bei dem PAG-Workshop konnten sich Eltern und Lehrer für ein Gespräch über Ungerechtigkeiten und Unterdrückung öffnen. Dann haben wir die Frage erkundetet, warum es die Schulen, die Bildungsdepartments und das Bildungsministerium gibt: Für gute Bildung, insbesondere für Menschen in Not. Woher kommt das Geld, um diese Schulen und Agenturen zu betreiben? Offensichtlich aus unseren Steuern. Wir haben Eltern und Lehrer gebeten zu überlegen, wie viel Steuern sie zahlen, wenn sie Lebensmittel, Kleidung und andere Grundnahrungsmittel kaufen. Sie erkannten, dass sie zu den Staatseinnahmen beitragen, die in die Gehälter von Lehrern und Beamten öffentlicher Schulen fließen. Eine Mutter stand auf und sagte: »Das ist also unser Geld!«
Eltern erkannten, dass ihnen die Dienste im Schulsystem zustehen. Heute ist es in Nepal sehr wichtig, den Menschen bewusst zu machen, dass wir Steuern zahlen. Daher sollten wir uns fragen, wohin dieses Geld fließt, und uns dafür einsetzen, dass es so verwendet wird, wie wir es brauchen. Diese Erkenntnis fördert das Selbstwertgefühl und den Glauben an die Selbstwirksamkeit. Das stärkt Eltern und Lehrer und sie können den Mut finden, sich für bessere Bildungsangebote einzusetzen.

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 4.000
Projektbetreuung: Karin Hönicke

Projekt Alternativen zur Gewalt in Kapstadt Republik Südafrika

von E. Oliver, PAG Kapstadt

Lesley Thomas, der das Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG) in Kapstadt leitet, ist ein Mensch, der aus seiner eigenen Lebensgeschichte weiß, was es heißt, sein Leben zu verändern. Er wuchs in einem armen Vorstadtviertel auf. Mit Anfang 30 geriet er in die kriminelle Szene. Er wurde erwischt und zu 19 Jahren Haft im Pollsmoor-Gefängnis verurteilt. Während er 2004 im Gefängnis war, erlebte er durch die Teilnahme an einem Workshop zum Thema »Versöhnung zwischen den Geschlechtern« seinen eigenen ›Aufwach-Moment‹. Nach diesem Aha-Erlebnis, nach dieser Zeit des Überdenkens seines Lebens begann er sich für PAG zu engagieren. Seine Leidenschaft und sein Enthusiasmus für die Arbeit von PAG haben seither nicht nachgelassen. Dies ist der Grund dafür, dass PAG heute in Kapstadt lebendig und wirksam ist. Lesleys Beispiel inspiriert andere und zeigt ihnen, dass Veränderung, das Transformation möglich ist und dass sich dies auch auf das Leben der Mitmenschen auswirkt.

In der Justizvollzugsanstalt Pollsmoor ist es nicht möglich, einen PAG-Workshop durchzuführen. Das Gefängnis ist überbelegt und hat keinen ausreichend großen Raum für einen PAG-Workshop!

Daher hat das Team unter Lesleys Anleitung die PAG-Arbeit in die Obdachlosenunterkünfte/Nachtasyle von Kapstadt gebracht. Aufgrund der Wohnungsnot sind viele der ehemaligen Strafgefangenen gezwungen, dort nach ihrer Entlassung in Notunterkünften zu leben. Kürzlich erhielten wir diese Rückmeldung von der Sozialarbeiterin des Haven Night Shelter:

> *Ich schreibe Ihnen, um mich bei PAG für die Durchführung des Programms über Konfliktmanagement und Alternativen zur Gewalt zu bedanken. Ihr Fachwissen und Ihre Erfahrung haben dazu beigetragen, ein Umfeld zu schaffen, in dem wir alle lernen und wachsen können. Wir schätzen es sehr, dass Sie uns geholfen haben, die Dynamik von Konflikten und die Fähigkeiten, die für einen effektiven Umgang mit ihnen erforderlich sind, besser zu verstehen. Ihre Kenntnisse und Anleitungen waren von unschätzbarem Wert.*
>
> *Wir danken Ihnen für Ihr Engagement, das uns hilft, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, die wir brauchen, um Konflikte auf positive und konstruktive Weise zu lösen. Wir sind Ihnen für Ihr Engagement in diesem Projekt sehr dankbar.*

So wie sich das Haven Night Shelter bei uns von PAG bedankt, so bedanken wir uns auch bei der Quäker-Hilfe e.V.. Ohne eure beständige Unterstützung könnten wir die PAG-Arbeit so nicht fortführen.

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 7.000
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

2. Verbesserung der Lebensbedingungen
(sozial, wirtschaftlich, ökologisch)

Hierzu gehören Projekte, die partnerschaftlich mit Menschen vor Ort an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten.

Eine Quäker-Antwort auf Armut

Die Quäker-Hilfe e.V. unterstützt Bolivia Link seit dem Jahr 2006.
Quaker Bolivia Link hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensbedingungen einiger der am stärksten verarmten Menschen in Lateinamerika zu verbessern: die Aymara des Altiplano. Wir finanzieren Gemeinschaftsprojekte zur Bereitstellung von sauberem Wasser, zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden.
Quaker Bolivia Link arbeitet mit armen ländlichen Gemeinden zusammen, die in den Anden auf dem Altiplano in einer Höhe von bis zu 4.000 Metern leben. Die Bedingungen hier sind schwierig und das Klima wird immer unberechenbarer.
Quaker Bolivia Link wurde 1995 von einer Gruppe britischer Quäker gegründet, die eine Studienreise nach Bolivien unternommen hatten und dort von bolivianischen Quäkern inspiriert wurden.

Gemeinsam mit gleichgesinnten Organisationen und Gemeinden haben wir über 500 Gewächshäuser gebaut und über 55 Wasserversorgungen errichtet, einige davon mit Bewässerungssystemen. Am Titicacasee wurde eine Klinik gebaut, und es wurden landwirtschaftliche Entwicklungs- und Tierzuchtprogramme unterstützt.

Bisher haben 16.186 Familien direkt und weitere 42.493 Familien indirekt von diesen Projekten profitiert.
Quaker Bolivia Link wird von Spendern aus dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Irland und den Vereinigten Staaten unterstützt.

Weitere Informationen unter https://qbl.org

Quaker Bolivia Link zusammen mit Alternativen zur Gewalt in Bolivien

Gewächshäuser im Gefängnis

In dem Gefängnis von Santo Domingo de Cantumarca de Potosí sind etwa 700 Personen inhaftiert. Die Ernährung der Häftlinge in bolivianischen Gefängnissen ist prekär, da sie in hohem Maße auf die Unterstützung von Freunden und Verwandten angewiesen sind. Dies hat sehr negative Auswirkungen auf die körperliche, geistige und emotionale Gesundheit der Gefängnisinsassen.

Bei unserem neuen Gewächshausprojekt freuen wir uns sehr über die Zusammenarbeit mit dem lokalen Zweig des internationalen Projekt Alternativen zur Gewalt in Bolivien (PAV).

PAV Bolivien führt seit mehreren Jahren Workshops zu Alternativen zur Gewalt in Gefängnissen durch und ist von den Gefängnisbehörden für seine Arbeit anerkannt.

PAV Bolivien hat die Möglichkeit erkannt, auf dieser Arbeit aufzubauen, indem sie mit der Bereitstellung von Gewächshäusern kombiniert wird, um den Gefängnisinsassen sowohl Nahrung als auch Arbeit zu bieten.

Dieses innovative Projekt wurde zunächst in einem Männergefängnis in Potosi und in einem Frauengefängnis in La Merced realisiert.

Die Kosten für jedes Projekt schließen den Bau, den Unterhalt der Gewächshäuser und die Durchführung von Workshops in praktischer Landwirtschaft, Lebensmittelzubereitung und in Alternativen zur Gewaltanwendung ein.

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 4000
Projektbetreuung: Martin Kunz

Rural Service Programm (RSP) in Kenia

Eine Erfolgsgeschichte

Das Rural Service Programm (RSP)) in West Kenia ist eines der Projekte, die wir seit 1971 unterstützen. Die Hilfsangebote, die als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt sind, sind inzwischen sehr vielfältig, liegen alle im ländlichen Raum und wirken in verschiedene Bereiche des täglichen Lebens der Betroffenen hinein. Hier haben wir eine Situation ausgesucht, die einen Erfolg einer Hilfsmaßnahme beschreibt.
Grundlegend ist zu sagen, dass Ehemänner oft durch HIV/AIDS sterben und die Ehefrauen auch infiziert wurden. Gesellschaftlich wird die Familie des Mannes, die Ehefrau samt Kindern, oft ausgeschlossen oder die Kinder werden bei Onkel/Tanten ausgebeutet.
Das kenianische Gesundheitssystem bietet Hilfe an, aber die Frauen müssen täglich zur Krankenstation kommen, um regelmäßig Medikamente bzw. Behandlung zu erhalten.

Amina hatte vor vielen Jahren ihren geliebten Ehemann verloren und kämpfte darum, über die Runden zu kommen. Als Alleinerziehende musste sie sich zahlreichen Herausforderungen stellen. Ihre Geschichte nahm jedoch eine Wendung, als sie dem RSP begegnete.

Die Familienberaterin/Bereichsleiterin vom RSP Rebah Shisambula erfuhr von Aminas Situation und bot ihr sofort Hilfe vom ganzen Team an, denn die Hilfe sollte umfassend sein: finanzielle Unterstützung, Berufsausbildung und emotionale Beratung. Mit den von der Organisation bereitgestellten

Mitteln konnte Amina ein kleines Unternehmen mit dem Verkauf handgefertigter Energiespargeräte gründen, was ihr ein nachhaltiges Einkommen bescherte und auch ihr Selbstvertrauen stärkte.

Aminas Geschichte war nur eine von vielen. Sie gehört einer Selbsthilfegruppe namens Mukunga an, die im Unterbezirk Likuyani im Bezirk Kakamega ansässig ist und 25 Mitglieder hat. RSP hat sich an zahlreiche Witwengruppen in den Dörfern Kakamega, Vihiga und Nandi gewandt und erkannt, wie wichtig ihre Einbeziehung und Stärkung in der Gemeinschaft ist. Durch ihren Einsatz haben wir das Leben von über 100 Frauen berührt und ihnen die Möglichkeit gegeben, sich und ihre Familien zu ernähren.

Witwen stehen im Allgemeinen in der Gesellschaft vor besonderen Herausforderungen. Nach dem Verlust ihrer Ehemänner sehen sie sich oft ausgegrenzt und der Ausbeutung ausgesetzt. Viele Witwen haben Schwierigkeiten, Zugang zu Grundbedürfnissen wie Nahrung und Gesundheitsversorgung zu erhalten. Sie sind auch einem höheren Risiko sozialer Isolation und Diskriminierung ausgesetzt. Unser Ziel ist es, dieses zu ändern, indem wir uns für ihre Rechte einsetzen, Chancen bieten und ein Gemeinschaftsgefühl und Unterstützung fördern.

RSP widmet sich der Verbesserung des Lebens von Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind. Wir verstanden die Schwierigkeiten, mit denen Menschen wie Amina konfrontiert sind, und glaubten daran, ihnen umfassende Unterstützung zu bieten und sie in die Lage zu versetzen, ein erfülltes Leben zu führen. Als wir von Aminas Situation erfuhren, waren wir entschlossen, etwas zu verändern.

RSP bot Amina zunächst Zugang zu medizinischer Versorgung und Beratung an. Wir brachten sie mit einem Team engagierter medizinischer Fachkräfte zusammen, die ihr regelmäßige Untersuchungen, Medikamente und Unterstützung bei der effektiven Bewältigung ihres Gesundheitszustands zur Verfügung stellten, sogenannte Community Health Volunteers. Durch Beratungsgespräche erlangte Amina ein tieferes Verständnis ihres HIV-Status und sie ermöglichten es ihr, ihn mit Kraft und Widerstandskraft anzunehmen.

Die Unterstützung von RSP ging jedoch weit über die medizinische Versorgung hinaus. Da wir die Bedeutung einer ganzheitlichen Stärkung erkannten, halfen wir Amina dabei, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und neue Fähigkeiten zu erwerben. Wir meldeten sie für Berufsausbildungsprogramme an, in denen sie verschiedene handwerkliche und geschäftliche Fertigkeiten bei der Herstellung energieerzeugender Geräte wie feuerloser Kocher und Seife erlernte. Mit neuem Selbstvertrauen gründete Amina ihr eigenes kleines Unternehmen und stellte handgefertigte Energiegeräte her, die in der Gemeinde immer beliebter wurden.

Darüber hinaus versteht RSP die Bedeutung der sozialen Integration und der Bekämpfung von Stigmatisierung. Wir organisierten Sensibilisierungskampagnen in der Gemeinde, um andere über HIV/AIDS aufzuklären und so Vorurteile und Diskriminierung abzubauen. Amina nahm aktiv an diesen Kampagnen teil, teilte ihre Reise und inspirierte andere zu Empathie und Akzeptanz.

RSP stellte Amina außerdem finanzielle Unterstützung zur Verfügung, um ihr Unternehmen aufzubauen und ein nachhaltiges Einkommen sicherzustellen. Sie führten sie in Möglichkeiten zur Mikrofinanzierung ein und brachten ihr Finanzmanagementfähigkeiten bei, wodurch sie ihr Geschäft ausbauen und finanziell unabhängig werden konnte.

Mit der Unterstützung von RSP veränderte sich Aminas Leben auf bemerkenswerte Weise. Sie kümmerte sich effektiv um ihre Gesundheit, und wurde auch ein einflussreiches Mitglied ihrer Gemeinschaft. Ihr Geschäft floriert, es gibt ihr finanzielle Stabilität und sie wurde zu einem Hoffnungsträger für andere Menschen, die mit HIV/AIDS leben.

Dank des unerschütterlichen Engagements und der umfassenden Unterstützung von RSP konnte Amina ihre Geschichte neu schreiben. Sie entwickelte sich von einer mit HIV infizierten und von Stigmatisierung belasteten Witwe zu einer erfolgreichen Unternehmerin und Verfechterin des Wandels. Ihr Weg zeigte die transformative Kraft einer Organisation wie RSP, die an das inhärente Potenzial der einzelnen Person glaubt und ihr die Werkzeuge anbietet, um das Leben neu aufzubauen.

Aminas Erfolgsgeschichte wurde zu einer Inspiration für viele andere, die vor ähnlichen Herausforderungen standen. Die wirkungsvolle Arbeit und das Engagement von RSP, von HIV/AIDS betroffene Menschen zu stärken, hatten weitreichende Auswirkungen und förderten eine integrativere und mitfühlendere Gesellschaft. Mit ihrer Unterstützung blühte Amina auf und bewies, dass jeder mit Mitgefühl, Verständnis und dem richtigen Unterstützungssystem Widrigkeiten überwinden und ein erfülltes Leben führen kann.

Da die Hygiene für die Genesung eine große Rolle spielt, sind neben den Quelleneinfassungen unter anderem die Herstellung von Seife eine wichtige Maßnahme. Die Bilder zeigen die Schulung und das Herstellen von Seifen.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt*
im Jahr 2022 mit € 40.000
Projektbetreuung:
Katharina Specht und Leonie Glahn

3. Ankommen im Leben

Hierzu gehören Projekte, die Menschen jeden Alters darin unterstützen, ihren Platz und ihren Weg zu finden.

Palestinian Early Childhood Program PECEP

Kindergärten in Gaza, Palästina

PECEP unterhält 13 Kindergärten in allen Flüchtlingslagern. Derzeit sind 2759 Kinder im Programm. PECEP hält an seinen Prinzipien fest, trotz aller Schwierigkeiten wie Corona oder der unvermittelten iraelischen Angriffe auf den Gazastreifen seine Dienste in vollem Umfang anzubieten.

PECEP wurde 1973 vom Amerikanischen Flüchtlingswerk gegründet und 1993 einer lokalen Behörde unterstellt. Die Norwegische Quäker-Hilfe ist hierbei federführend. Sie betreut und kontrolliert intensiv das Projekt. Seit 2000 unterstützt die Deutsche Quäker-Hilfe PECEP auf Bitte des mittlerweile verstorbenen Quäkers Bernd-Erik Heid, der im Norwegischen Entwicklungsministerium arbeitete.

PECEP, Palestinian Early Childhood Program, bedeutet soviel wie Früh-Förderungsprogramme für 5-jährige Kinder. Diese werden in dem Jahr vor Eintritt in eine Grundschule des Amerikanischen Flüchtlingshilfswerks in den Kindergärten professionell und gleichzeitig liebevoll betreut bzw. unterrichtet.

PECEP gewährleistet im allgemeinen, wenn keine israelischen Luftattacken stattfinden, sichere Räume für Kinder zu, damit sie nach Herzenslust spielen und lernen können. Es wird nach modernen, progressiven pädagogischen Lehrmethoden unterrichtet, selbstverständlich zugeschnitten auf die in vielerlei Hinsicht schwierige Situation im Gazastreifen. Sämtliche Vorschullehrerinnen haben in Gaza oder Hebron Pädagogik studiert.

Die PECEP Kindergärten arbeiten eng mit Gaza Mental Health Programs zusammen. Den traumatisierten Kindern zu helfen, ihre Ängste abzubauen, ist wichtige Aufgabe der Psychologen und Psychiater dieses Zentrums. Hier werden auch Lehrer und Eltern beraten. Mit Hilfe dieser therapeutischen Angebote geht es den Kindern besser. Statt physischer Strafen lernen Väter mit ihren Kindern anders zu kommunizieren. Ständig gibt es von diesem Zentrum Anregungen, Weiterentwicklungen zum Wohle der Kinder, des Lehrpersonals und der Eltern.

Kinder in Gaza benötigen viel Schutz und weiterhin kindgemäße Förderung.

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 15.000*
Projektbetreuung: Eugenie Bosch

Reisebericht

Quäker-Hilfe in Israel/Palästina

vom 18.9.bis 25.9.22

Die Quäker-Hilfe betritt mit diesem Projekt Neuland insofern als wir beschlossen, nach einer etwa einjährigen Sichtung möglicher Gesprächspartner in Israel und Palästina und der von ihnen vorgeschlagenen Projekte eine Sondierungsreise durchzuführen, um vor Ort im direkten Kontakt mit den Vertretern der Projekte einen Eindruck zu gewinnen und dann zu einer Förderempfehlung für den Vorstand zu kommen.

Wir, Leonie Glahn-Ejikeme, Wilfried Gaum und Eugenie Bosch machten uns Mitte September 2022 auf die Reise nach Tel Aviv. Wir hatten den Auftrag, uns über die aktuelle Situation vor Ort zu informieren und durch Kontakte mit Initiativen und Organisationen herauszufinden, ob ein Projekt für eine Förderung von 3 Jahren mit einer Fördersumme von 10000 € /Jahr in Betracht kommt.

Glücklicherweise konnten wir dabei auf Assad aus dem galiläischen Städtchen Shibli im Norden Israels, nahe Nazareth bauen. Er war unser Fahrer, und stand uns als Berater zur Seite. Dank Assad konnten wir durch wertvolle Hintergrundinformationen zur Situation im Land und zu den Gesprächspartnern viel besser einschätzen, welches Projekt für eine Förderung in Betracht kommen könnte. Nach Ankunft in Tel Aviv trafen wir Assad und fuhren bequem nach Jerusalem. Am nächsten Tag trafen wir in Ostjerusalem Dawood Hammoudeh, den Programmdirektor für das Palästina Programm im Büro des American Friends Service Committee, AFSC. Das AFSC arbeitet mit dem Ansatz, die benachteiligten Gruppen insbesondere die arabischen Minderheiten auf der Grundlage der Erklärung der Menschenrechte der UNO zusammenzubringen und zu stärken.

Am nächsten Tag führten wir mit Monique van Thiel, der Regionaldirektorin von Forum Ziviler Friedensdienst (forum ZFD) und Luis Florez, ein ausführliches Gespräch, um einen Eindruck von den aktuellen Problemlagen zu bekommen. Das forum ZFD hat sich u.a. vorgenommen, die Schwächsten in der arabischen Gesellschaft zu fördern. Das sind die arabischen Frauen, die sich in einer besonders prekären Situation befinden. Sie leben in der Westbank unter dem Besatzungsregime der israelischen Armee, unter einer häufig inkompetenten und korrupten Palästinensischen Autonomiebehörde, in konservativen, oft gewaltaffinen arabischen communities, häufig unter der strengen Beobachtung ihrer männlichen Angehörigen und ohne Bewegungsfreiheit.

Am Nachmittag trafen wir auf Empfehlung von Monique Hilda Issa und Noura vom Palestinian Center for Peace and Democracy (PCPD). Hilda ist arabische Feministin und Christin und als Direktorin für das Programme

on Democracy and Human Rights verantwortlich. Sie arbeitet in Ramallah, von wo aus seit 1994 auch ein Programm für Frauen in der Westbank angeboten wird. Hilda schilderte uns eindringlich die Situation der Frauen in den konservativen arabischen Gemeinden. Diese Frauen können ohne die Erlaubnis der Väter, Ehemänner oder Brüder den Ort nicht verlassen. Sie benötigen daher für die eigene Entwicklung und Emanzipation Räume für unbeobachtete und sichere Zusammenkünfte in Selbsthilfegruppen, auch um für ein aktives Engagement und das Einfordern ihrer Beteiligung am Gemeindeleben und ihrer Menschenrechte befähigt zu werden.
In den folgenden Tagen trafen wir viele weitere beeindruckende Menschen verschiedener Organisationen südlich von Bethlehem, in den Bergen südlich von Hebron und Haroun inmitten der Steppe. Nachdem wir viele interessante, erschütternde und ermutigende Dinge gehört und gesehen hatten, nahm uns Assad mit in sein Haus, wo wir die überwältigende Gastfreundschaft seiner Familie geniessen durften und einen kleinen Einblick in sein Familienleben bekamen. Assad zeigte uns seine Heimat, wir schauten vom Berg Tabor auf das nördliche Galiläa, besuchten zusammen mit seiner Frau nach einem üppigen Frühstück Nazareth, durchquerten die nördliche Westbank und fuhren dann auf die Golan-Höhen mit herrlichem Blick auf das Libanongebirge mit dem schneebedeckten Mount Hermon.

Entscheidung

Was für ein schöner Abschluss dieser im Übrigen prall mit Terminen gefüllten Woche, und auch Gelegenheit, uns über unsere Eindrücke auszutauschen und zu diskutieren, welches Projekt wir dem Vorstand zur Förderung empfehlen würden. Uns war dabei Assads frisches Urteil wichtig und es war frappierend, das wir ohne weitere Absprachen zu einem einmütigen Votum gelangten:
Die Frauenförderprojekte des Palestinian Center for Peace and Democracy (PCPD) das uns vom forum ZFD empfohlen worden waren. Wir waren beeindruckt von den Persönlichkeiten, die hinter diesem Projekt stehen. Dieses Projekt passt ganz grundsätzlich zu der Arbeit der Quäker-Hilfe und zu den von uns beschlossenen Förderkriterien:
Es sind Projekte, mit denen die am meisten benachteiligten und unterdrückten Grup-

pen in der segregierten und fragmentierten arabischen Gesellschaft gestärkt und zur selbstbewussten Vertretung ihrer Grundrechte ermutigt werden. Frauen in auch gewaltaffinen, konservativen, isolierten arabischen Gemeinden bedürfen der Förderung, der Stärkung, der Ermächtigung.
So schlugen wir dem Vorstand ein noch näher zu bestimmendes Frauenprojekt des Palestinian Center for Peace and Democracy (PCPD) vor. Der Vorstand entschied am 28. Januar, das Projekt „Building a new generation of feminist leaders committed to equality" zu fördern. Im Jahr 2024 werden wir uns vor Ort informieren, wie es sich entwickelt hat.
Leonie Glahn-Ejikeme begleitete uns auf eigene Kosten und hat sich aktiv an unserer Arbeit beteiligt. Sie gab uns wertvolle Impulse bei unseren Gesprächen und hat für die Vernetzung der besuchten Projekte gesorgt. Danke hierfür!

Wilfried Gaum

Integrationszentrum Moskau

Такие же дети – Kinder sind Kinder

Das Integrationszentrum, ein Bildungs- und Integrationsprojekt der Stiftung »Мозаика Счастья« »Mosaik des Glücks«, unterstützt Flüchtlingskinder und ihre Familien, die aus verschiedenen Regionen, dem Nahen Osten, Mittelasien und Afrika kommen.
Das Zentrum wendet sich sowohl an Kinder, denen die Behörden den Schulbesuch verwehren, als auch an andere Flüchtlingskinder, die zwar in staatliche Schulen aufgenommen wurden, die aber die russische Sprache nicht ausreichend beherrschen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen.
Die Eltern brauchen ebenfalls Unterstützung beim Erlernen der russischen Sprache und um sich in der russischen Gesellschaft zurechtzufinden. So widmet sich das Zentrum dem Unterricht und einer Reihe anderer Aufgaben: dem Beistand beim Umgang mit Behörden und Polizei, der Notfallhilfe, der Unterstützung der Mütter. Die Quäker-Hilfe unterstützt dieses Projekt seit 2016.

kidsarekids-center.com
https://ru-ru.facebook.com/kids.refugee/

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 20.050
Projektbetreuung: U. Vollmer

Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine in Georgien

Seit dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine am 24. Februar 2022 verließen mehrere Millionen Ukrainer ihre Heimat und gingen auf der Suche nach Asyl ins Ausland. Mehrere Tausend kommen monatlich in Georgien an, etwa ebenso viele verlassen das Land in der gleichen Zeit. Die Zahl der Flüchtlinge, die aus der Ukraine kommen, schwankt wöchentlich und liegt bei etwa 20.000 Menschen. Für viele ist Georgien ein Transitland auf dem Weg nach Europa, in die USA und nach Kanada, aber ein Teil der Ukrainer bleibt in Georgien. Mit den Mitteln, die wir von der Quäker-Hilfe aus Deutschland erhalten haben, führen wir die Hilfsmaßnahmen für die in Georgien lebenden ukrainischen Flüchtlinge durch.

Psychologische und soziale Rehabilation

1) Seit April 2022 leitet die Organisation Act for Transformation Caucasus Office ein Projekt zur psychologischen und sozialen Rehabilitation von Flüchtlingen aus verschiedenen Städten der Ukraine. Im Rahmen des Projekts wurden ein Kinder- und ein Frauenklub eingerichtet. Der Kinderclub dient der psychologischen und sozialen Rehabilitation der Kinder, die von einer Psychologin durch Kunsttherapie (Zeichnen, Modellieren, Arbeiten mit Wasserfarben und Gouache), Spiele und anderes durchgeführt wird. Freiwillige aus Georgien, Deutschland und Österreich nehmen aktiv daran teil.

Im Frauenklub führt die Psychologin der Organisation psychologische und rehabili-

tative Arbeit mit einer Gruppe von Frauen durch. Die Psychologin, die selbst aus der Ukraine stammt, konnte mit Hilfe verschiedener Methoden und Praktiken der Psychotherapie vielen Frauen helfen, aus einem prädepressiven Zustand herauszukommen, Traumata zu überwinden und ihnen Hoffnung für das Leben zu geben.

Psychologie-Kurse

2) Mikheil Elizbarashvili koordiniert und übersetzt (vom Englischen ins Russische und zurück) die Psychologiekurse, die im Mai 2022 begonnen haben. Ziel der Gruppe ist es, die psychologischen Kenntnisse und Fähigkeiten derjenigen zu verbessern, die mit Flüchtlingen im Allgemeinen und ukrainischen Flüchtlingen im Besonderen arbeiten. Wir treffen uns einmal pro Woche für etwa 90 Minuten. Der Leiter der Gruppe ist Charles D. Tauber. Er arbeitet seit 1988 mit traumatisierten Menschen, vor allem mit Asylbewerbern, Flüchtlingen und Kriegsopfern. Charles D. Tauber ist Gründer und Geschäftsführer der Koalition für Arbeit mit Psychotrauma und Frieden (CWWPP).

Finanzielle Unterstützung

3) Seit dem Frühjahr 2022 leisten wir in einigen Fällen einmalige finanzielle Unterstützung für Flüchtlinge aus der Ukraine. Vorrangig unterstützen wir diese, die Kinder haben, behindert oder alt sind. Im Durchschnitt werden 50-100 GEL pro Person ausgestellt (17-34 €). Dieses Geld kann für den Kauf von Medikamenten, Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs verwendet werden.

Englischkurse

4) Zweimal pro Woche finden im Büro von ACT FOR TRANSFORMATION CAUCASUS Englischkurse für Kinder statt. In einigen Fällen bleiben auch die Eltern, besuchen den Unterricht und lernen mit den Kindern. Der Englischunterricht wird von unseren Freiwilligen aus Georgien, Deutschland und Österreich erteilt. Die Schüler werden mit gedrucktem Material und Schreibwaren versorgt. Durch verschiedene Übungen mit Wörtern und Sätzen sind die Kinder nun in der Lage, einfache Gespräche zu führen.

Beratungen

5) Seit April 2022 werden ukrainische Staatsbürger, die in Georgien leben, kontinuierlich beraten. Die Beratungen hält Mikheil Elizbarashvili, der Koordinator des Projekts zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge, ab. Die Telefonnummer von Mikheil Elizbarashili steht in Werbebroschüren und ist in den Unterkünften, in denen Flüchtlinge aus der Ukraine leben, sowie bei verschiedenen humanitären Organisationen bekannt, die sie mit Grundnahrungsmitteln und gebrauchter Kleidung versorgen.

Es finden Beratungen zu verschiedenen Themen statt, darunter auch zu ganz alltäglichen: Jobsuche, wie man in eine Schule oder einen Kindergarten aufgenommen wird, wo man Rechtshilfe beantragen kann, wo man einen russischsprachigen Notar findet, der Dokumente übersetzt, wie man sich an das Justizministerium wendet, um Dokumente zu bestätigen und schließlich eine Liste der medizinischen Programme, die in Ausnahmefällen von der georgischen Regierung für Flüchtlinge aus der Ukraine bereitgestellt werden.

Im Falle neuer staatlicher Hilfen benachrichtigt Mikheil die ukrainischen Bürger, mit denen ständiger Kontakt gepflegt wird. Darüber hinaus hat der Projektkoordinator wiederholt Kontakt zu verschiedenen geor-

gischen Ministerien und Abteilungen hergestellt, um herauszufinden, in welche staatlichen Hilfsprogramme Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen werden könnten.
Bei einigen Gelegenheiten brachte Mikheil Elizbarashvili persönlich ukrainische Bürger, die um Hilfe bei der medizinischen Versorgung baten, zur Behandlung und Impfung in Krankenhäuser.

PAG-Schulungen

6) Ein Teil der von der Quäker-Hilfe in Deutschland bereitgestellten Mittel wurde zur Bezahlung der Gehälter von zwei Ausbildern aus Russland verwendet, die in Georgien Schulungen im Rahmen des von unserer Organisation organisierten Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG) durchführten. Im Dezember 2022 fanden insgesamt drei Schulungen statt, woran Bürger aus der Ukraine, Georgien und Russland teilnahmen. Ziel dieser Schulungen war es, das Verständnis der Teilnehmenden für Alternativen zur Gewalt zu verbessern und ihr Wissen über Konfliktprävention und Friedensförderung zu vertiefen. Die Schulungen waren eine Mischung aus Vorträgen, Diskussionen und PAG-Spielen.

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 15.000
Informationen unter:
https://act4transformation.net
Projektbetreuung: Wilfried Gaum

act for transformation gem. e.G., Aaalen

Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine im Um-Welthaus Aalen

Act for transformation hat sich in Aalen/Ostwürttemberg von Anfang an für die Flüchtlinge aus der Ukraine engagiert.

Kleider- und Hausrat-Basar

Im Um-Welthaus wurde ein Kleider- und Hausrat-Basar eingerichtet, wo Spenden abgegeben werden konnten. Von morgens bis abends konnten Geflüchtete Kleider, Spielsachen und Hausrat kostenlos mitnehmen. Der Basar wurde schnell zu einem großen Umschlagsplatz und Anlaufpunkt und wuchs ständig. Für den Basar wurde eine Verantwortliche aus der Ukraine beschäftigt, die diesen sehr gut organisierte und leitete. Er wurde erst im Sommer 2023 auf Wunsch der Mitmieter im Haus geschlossen.

Wachs-Sammelaktion

Über die Winterzeit startete eine Wachs-Sammelaktion, bei der über eine Tonne Kerzenwachs gesammelt wurden und in die Region Kharkiv gebracht. Dort gossen Freiwillige daraus neue Kerzen und verteilten sie. Parallel zum Basar wurden über die Facebook-Gruppe „Ostalbkreis hilft Ukraine“ mit über 750 Mitgliedern Möbel, Wohnungen und andere Hilfen angeboten und vermittelt.

Übersetzungshilfe

Die weltwärts-Freiwilligen von act for transformation boten Übersetzungshilfen an und begleiteten Geflüchtete zu Behörden und Ärzten, da einige von ihnen Russisch sprechen.

Integrations- und Sprachgruppen

Eine Freiwillige aus der Ukraine bot eine Integrations- und Sprachgruppe an mit Kinderbetreuung. Für Kinder wurde Hausaufgabenbetreuung ins Leben gerufen, die von den weltwärts-Freiwilligen und einer Freiwilligen aus der Ukraine betreut wurde. Hinzu kam eine Tanzgruppe, die eine Freiwillige aus der Ukraine anbot. Diese hatte bereits zum internationalen Fest im Juli 2022 ihren ersten öffentlichen Auftritt. Die Gruppe ist mit 18 Kindern sehr gut besucht und die Mädchen sind mit Begeisterung dabei. Mehrere Ausflüge und ein Ferienprogramm wurden speziell für Kinder angeboten, unter anderem auch eine Pony-Gruppe am Haldenhof, um den Umgang mit Tieren und in der Natur sein zu fördern.

Psychologische Unterstützung

Vom Projekt Alternativen zu Gewalt (AVP)-Partner aus Odessa war eine Psychologin nach Aalen gekommen und bot mit methodischen Hilfen zur Streß- bzw. Traumabewältigung eine Gruppe an, eine zweite Gruppe folgte bald. Für dieses Angebot konnte eine Förderung vom Land Baden-Württemberg gefunden werden im Rahmen des „Stärke Programm“.

Wir danken der Quäker-Hilfe für die Startfinanzierung des Projekts. *Jürgen Menzel*

Die Quäker-Hilfe förderte das Projekt 2022 mit € 12.000

Projektbetreuung: Wilfried Gaum

Seiteneinsteigerinnen
Mädchenbüro Milena in Frankfurt/M.

Das Mädchenbüro Milena e.V. wurde 2014 gegründet. Das Ziel ist die Integration von Mädchen und Frauen mit und ohne Fluchthintergrund. Gemeinsam mit und für Frauen und Mädchen bietet es folgende Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote an:

- Hausaufgabenhilfe
- Praktikums- und Lehrplatzsuche
- Ferien und Workshops
- Lernwochen
- Kulturveranstaltungen
- »Meet and Eat«

Diese Angebote sind kostenlos und werden ausschließlich über Spenden finanziert. Seit 2018 unterstützt die Quäker-Hilfe speziell die Quereinsteigerinnen.

Herausforderungen

Waren die Zeit von 2020 und 2021 von coronabedingtem Lockdown und durch Einsatz digitaler Medien und Kommunikationsformen geprägt, ist die Phase ab Frühherbst 2022 bis Mai 2023 eine Aufholphase gewesen. Eltern und Schulen kamen auf das Mädchenbüro Milena zu mit dem Wunsch nach zeitlich intensivierter und fachlich breiterer Hilfe bei Hausaufgaben und Nachhilfe. Der Bedarf ist nach wie vor immens.

Diesem Bedarf ist das Mädchenbüro Milena nachgekommen durch die erfolgreiche Suche nach Ehrenamtlichen, die auch komplexeren Wissensgebieten unterstützen. Zur gezielten Prüfungsvorbereitung wurden eigene Lerngruppen gebildet.

Mit zahlreichen Schulen und Eltern pflegt Milena einen regelmäßigen, intensiven Austausch. Die festen Mitarbeiterinnen vom Mädchenbüro Milena begleiten die Mädchen bei diesem coronabedingten Aufholprozess. Sie vergewisserten sich auch ständig, dass der gestiegene Leistungsruck sich nicht negativ auf körperliche und seelische Gesundheit auswirkt.

Zusätzliche Angebote für Freizeit-und Ferienaktivitäten sind willkommen!

www.maedchenbueromilena.de

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2023 mit € 7.500*

Projektbetreuung: Eugenie Bosch

Ankommen im Leben

Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e.V.

FATRA

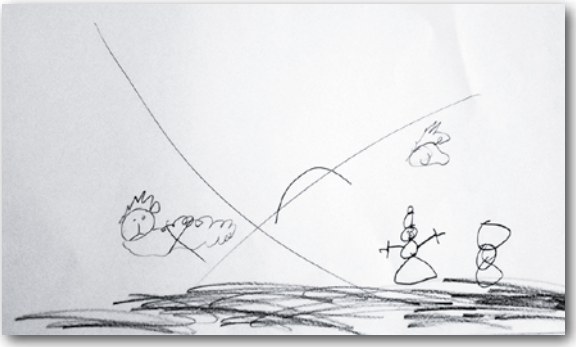
FATRA

... ist eine psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer in Frankfurt am Main. FATRA ist eine gemeinnützige, konfessionell und politisch unabhängige Organisation, die in der Menschenrechtsarbeit und der sozialen und therapeutischen Unterstützung von Flüchtlingen engagiert ist. Sie bieten Flüchtlingen und Folteropfern psychosoziale und psychotherapeutische Beratung und Unterstützung an.
Der Verein arbeitet seit 1997 und wird seit 1998 von der Quäker-Hilfe unterstützt.
Infos unter: www.fatra-ev.de

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt im Jahr 2022 mit € 15.000.*
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Vor einem Jahr haben wir hier an dieser Stelle über die große Hilfsbereitschaft bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine gesprochen. Wir haben uns gewünscht, dass die anderen Regularien, die für diese Menschen gelten – sofortiger Zugang zum Arbeitsmarkt, keine langen Aufenthalte in den Erstaufnahmeeinrichtungen – ein gutes Beispiel sein könnten, wie eine menschenwürdige Aufnahme möglich wäre für Menschen, die aus anderen Ländern bei uns Schutz suchen. Heute sind wir weiter von einem solchen Gedanken entfernt als je. Die öffentliche Debatte wird davon beherrscht, wie man sich derer erwehren kann, die bei uns Schutz suchen wollen. Das geht so weit, dass humanitäre und Menschenrechtsverpflichtungen, die Deutschland unterschrieben hat, wie die Genfer Flüchtlingskonvention, öffentlich in Frage gestellt werden. Selbst an unserem Asylrecht, das die Gründungsväter und -mütter zu Beginn der Bundesrepublik aus sehr gutem Grund nach dem Ende des nationalsozialistischen Terrors in unser Grundgesetz geschrieben haben, wird gerüttelt und das auch von Politiker:innen, die sich selbst ›in der Mitte der Gesellschaft‹ verorten.
Rettung soll das neue Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS) bringen. Was zunächst plausibel klingt – gleiche Kriterien für Asylverfahren in allen europäischen Ländern, allgemeingültige Standards für die Unterbringung von Asylbewerber:innen – zeigt jedoch schon jetzt, dass die Bedingungen für die Schutzsuchenden noch weiter verschärft werden. U. a. sollen Grenzverfahren an den Außengrenzen eingerichtet werden, in ›Krisenzeiten‹ können die haftähnlichen Aufenthaltsbedingungen dort bis zu 40 Wochen ausgeweitet werden – auch für Familien mit Kindern. Die Außengrenzen sollen weiter ›gesichert‹ werden, was letztendlich bedeutet, dass die Praxis der Push-backs an

den Außengrenzen verschärft werden wird. In unserer täglichen Arbeit sehen wir, dass die Fluchtwege immer schwieriger und bedrohlicher werden. Menschen, die vor Gewalt, Krieg und Verfolgung in ihrem Heimatland fliehen, erleben auf der Flucht zusätzliche neue Gewalt und Misshandlungen. Die unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, die wir bei FATRA psychosozial beraten, berichten uns, was „push-back" bedeutet – nicht einfach das Verwehren der Aufnahme. Sie werden an den Land-Außengrenzen, wie z. B. auf dem Balkan, geschlagen, Hunde werden auf sie gehetzt, ihnen wird ihr Handy abgenommen, manche berichten, dass ihnen alle Kleider weggenommen wurden. Man kann sich gut einfühlen, dass solche Erlebnisse nachhaltige seelische Spuren hinterlassen und dass es den Jugendlichen schwerfällt, sich als Teil der menschlichen Gemeinschaft willkommen zu fühlen. Wir hören aber auch immer wieder von der Solidarität, wie sich Geflüchtete untereinander helfen.



Zum Abschluss möchte ich noch die Geschichte zu den Bildern erzählen: Mehrere Monate kam Herr A. in die psychosoziale Sprechstunde für erwachsene Geflüchtete, unser ›Kernprojekt‹, das u.a. mit der Unterstützung der Quäker-Hilfe finanziert wird. Durch die Gespräche mit unserem Psychologen konnte er sich etwas stabilisieren, aber die Sorge um seine Familie, die er in seinem Heimatland verlassen hatte, blieb immer Thema. Schon seit einigen Wochen waren die regelmäßigen Gespräche beendet worden, als er sich neulich überraschend bei uns meldete. Voller Freude berichtete er, dass seine Frau und sein 5-jähriger Sohn den Weg hierher geschafft hatten – zwar nicht auf dem Wege des Familiennachzugs, der meist ja nicht funktioniert und viele Jahre in Anspruch nimmt, aber immerhin, jetzt sind sie wieder zusammen. Der Sohn hat uns zwei Bilder gemalt, um uns an seiner Freude teilhaben zu lassen – zu Zeiten der Trennung und nachdem die Familie sich wiedergefunden hat. Wir freuen uns mit ihnen.

4. Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit

Das Hilfs- und Friedensengagement der Quäker strebt eine Kombination aus konkreter Hilfe für die Menschen vor Ort und Lobbyarbeit bei den Mächtigen an.
Die Quäker-Hilfe gibt sich nicht damit zufrieden, die Not der Menschen zu lindern, sondern versucht, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft mit den Menschen zusammenzubringen,
die von deren Beschlüssen betroffen sind.

Teilnehmende der ›Summer School‹. Junge Menschen weltweit sind auf verschiedene Weise bei QUNO involviert, wie zum Beispiel bei der jährlichen ›Sommerschule‹ . Dieses Angebot bietet Zugang zu den Vereinten Nationen sowie einen Blick darauf, wie internationale Organsationen wie QUNO daran arbeiten, Einfluss auf die weltweite Politik zu nehmen.

Andrés Naranjo leitet das QUNO Programm für Nachhaltigkeit und Gerechte Wirtschaftssysteme. Dieses spielt zur Zeit eine Vorreiterrolle darin, Wege zu finden, die Umweltverschmutzung durch Plastik zu stoppen.

Quaker United Nations Office

Quäker Büro bei den Vereinten Nationen

Quaker United Nations Office (QUNO) Genf
www.quno.org

Das Büro der Quäker bei den Vereinten Nationen feiert im Jahr 2023 sein 75-jähriges Bestehen und setzt sich für Frieden und Gerechtigkeit bei den Vereinten Nationen und anderen globalen Institutionen ein. Geistig und finanziell unterstützt von der weltweiten Familie der Freunde (einschließlich der beständig großzügigen Unterstützung durch die Quäker-Hilfe) bringen wir Anliegen rund um Menschenrechte, Frieden und Abrüstung, Wirtschaftssysteme und Klimawandel vor. Wir setzen uns für eine sichere, nachhaltige und gerechtere Welt ein. Unsere Arbeit erstreckt sich über viele Bereiche, doch im Folgenden möchten wir drei Themen besonders hervorheben.

Kriege und Kriegsvorbereitungen

Um der anhaltenden Entmenschlichung von Migranten weltweit entgegenzuwirken, haben wir Dialoge mit Diplomaten und Migrantenvertretern aus aller Welt einberufen. Durch Tränen, Lachen und gemeinsame Mahlzeiten haben wir dazu beigetragen, eine gemeinsame Basis und Zusammenarbeit zu schaffen.

Menschenrechte

Da wir uns weiterhin gegen alle Kriege und Kriegsvorbereitungen wehren, haben wir unsere Arbeit im Menschenrechtsrat ausgeweitet, um die Auswirkungen von Waffen auf die Menschenrechte hervorzuheben, auch indem wir die dringend benötigte Erfahrung und Expertise im Bereich der Rüstungskontrolle in die Gespräche einbringen. Wir setzen uns auch weiterhin mit der Lücke in der Unternehmensführung im Waffenhandel auseinander und haben den Begriff der Unternehmensverantwortung erfolgreich in die Prozesse und Ergebnisdokumente des Waffenhandelsvertrags auf der letzten Konferenz der Vertragsstaaten im Jahr 2023 eingeführt.

Klima & Umwelt

Wir sind an einer neuen internationalen Vertragsverhandlung zur Verringerung von Abfällen und der Verschmutzung durch Kunststoffe beteiligt und stützen unsere Arbeit auf menschenrechtsbasierte Ansätze zur Verringerung der Verschmutzung durch Kunststoffe. Wir stellen Entscheidungsträgern unser Fachwissen zur Verfügung, um die öffentlichen Subventionen für Kunststoffe zu reduzieren, die Wiederverwendung statt des einfachen Recyclings zu fördern und einen gerechten Übergang für die in diesem Sektor arbeitenden Menschen zu gewährleisten, damit sie zu weniger umweltbelastenden Arbeitsplätzen wechseln. QUNO ist die einzige unabhängige, auf dem Glauben basierende Stimme beim Zwischenstaatlichen Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC), sammelt die neuesten klimawissenschaftlichen Erkenntnisse und

berät die Regierungen darüber, was passiert, warum es passiert und wie man handeln sollte. Wir werden als ›die ethische Stimme im Raum‹ bezeichnet; wir fördern Klimagerechtigkeit und gesundes, transformatives Handeln. Wir tragen dazu bei, die Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen, indem wir politische Bestrebungen in Frage stellen, die darauf abzielen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse über dringende, wirksame, gerechte und verfügbare Klimamaßnahmen zu schwächen.

2023 haben wir unser zehnjähriges Jubiläum der stillen Diplomatie bei den Klimaverhandlungen gefeiert, bei der wir eine Gruppe von Verhandlungsführern aus verschiedenen Ländern zu inoffiziellen Gesprächen zusammenbringen, um die Kommunikation und das Verständnis zu fördern und so dringende globale Maßnahmen zu unterstützen.
Lindsey Fielder Cook

Die Quäker-Hilfe *förderte QUNO im Jahr 2022 mit € 15.000*
Projektbetreuer Neithard Petry

Lindsey Fielder Cook ist eine QUNO Vertreterin bei den United Nations. Sie leitet das Programm „Human Impacts of Climate Change".

Posledni Generace

Letzte Generation in Tschechien

Hoffnung / Fähigkeit, das Büro zu halten und damit Kontinuität zu zeigen / Ab Januar 2023 Planung der Frühjahrskampagne / Ab März wöchentliche Slow Marches in Prag, offiziell angemeldet, starke Thematisierung in Medien und Gesellschaft. Insgesamt 17 Slow Marches mit bis zu 160 Mitlaufenden / Die Kampagne wurde von einer Koalition aus anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vereinen übernommen, die jetzt mit einer Petition Unterschriften sammeln, um den Druck auf die Politik aufrecht zu erhalten und der Posledni Generace Freiraum für ihre weitere Entwicklung auch in Richtung zivilen Ungehorsams zu geben / Etwa 200 Zeitungsartikel / Medienauftritte in Talkshows und Interviews

Die Quäker-Hilfe *förderte das Projekt 2022 mit € 5.000*
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

2022

Finanzbericht der Quäker-Hilfe e.V.

Bilanz zum 31.12.2022

Ludger Mangels, Schatzmeister

Aktiva/Passiva

Die stabilen Spendeneingänge sowie die Zuwendungen von der Quäker-Hilfe Stiftung haben wir genutzt, um verstärkt in Projekte zu investieren. Für diese haben wir ca. 13.500€ mehr ausgegeben als im Vorjahr, und um eben diesen Betrag verminderte sich auch das Vereinsvermögen. Das Vereinsvermögen von knapp 160.000 € entspricht in etwa der Höhe eines Jahresbudgets.

Aktiva

Das Vereinsvermögen besteht nur aus Bankguthaben, wie oben aufgeführt.

Passiva

Der überwiegende Teil des Vereinsvermögens ist den freien Mitteln zuzurechnen. Daraus sollen im Wesentlichen die Förderprojekte finanziert werden. Da wir für den Großteil unserer Projekt mehrjährige Förderzusagen machen, halten wir eine Geldreserve von ca. einem Jahresbudget für angemessen.

Für die Friends School in Ramallah ist keine weitere Förderung unsererseits zu erwarten. Dabei handelte es sich um den Restbetrag der von der Deutschen Jahresversammlung im Jahre 2004 bereitgestellten Gelder. Die im Vorjahr noch zweckgebunden Mittel wurden deshalb nach Beschluss der Mitgliederversammlung den freien Mitteln zugeordnet.

Weiterhin sind noch 1.500 € zweckgebunden für die AVP Growth Initiative vorhanden, die von anderen europäischen Quäker Hilfsdiensten stammen.

Die Einnahmen

Wir bedanken uns bei den vielen treuen und neuen Spendern und Spenderinnen für Spenden in Höhe von fast 49.000 €, also 1.000 € mehr als im Vorjahr!

Über die Quäker-Hilfe Stiftung, an deren Spendenausschüttung wir mit 15% beteiligt sind, erhielten wir zunächst eine Zuwendung von knapp 55.000 €. Hier erwarten wir für die kommenden Jahre weiter zurückgehende

Einnahmen. Zusätzlich schüttete die Stiftung weitere Mittel in Höhe von 34.500 € an uns aus, die sie für vom Ukrainekrieg betroffene Menschen eingeworben hatte. Aus dem Manasse-Vermächtnis, das von der Quäker-Hilfe Stiftung verwaltet wird, haben wir 12.000 € abgerufen.
Die zweckgebundenen Mittel werden weiter unten aufgeschlüsselt.

Die Ausgaben

Die Projektausgaben beliefen sich auf fast 160.000 €. Details dazu finden sich weiter unten. Die Ausgaben für die Vereinsarbeit liegen weiterhin auf niedrigem Niveau, da sämtliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Dabei fand eine Projektreise nach Israel/Palästina statt, um dort ein geplantes Projekt zu beurteilen. Die Mitgliedschaft bei Transfair blieb unverändert bestehen.

Projektzuwendungen

Der aktuelle Krieg in der Ukraine spiegelt sich wider in der starken Förderung von Projekten im Bereich Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe. Wir unterstützen Projekte, die sich um geflüchtete Menschen in Deutschland, Russland und Georgien kümmern. Insgesamt gesehen weist die Projektförderung aber eine große Konstanz aus.
Als neues Projekt haben wir Last Generation Czechia gefördert, um deren Einsatz für Klimagerechtigkeit zu unterstützen.

Zweckgebundene Zuwendungen ...

Zweckgebundene Zuwendungen gingen uns sowohl direkt von unseren Spendern zu als auch über Zweckbindungen von Mitteln, die uns von der Quäker-Hilfe Stiftung zugewiesen wurden. Im Jahr 2022 fallen wiederum die hohen Summen für Bolivien und Kenia ins Auge. Zusätzlich schüttete die Stiftung weitere Mittel in Höhe von 34.500€ an uns aus, die sie für vom Ukrainekrieg betroffene Menschen eingeworben hatte. Diese Gelder haben wir drei Projekten zugeordnet, die sich um geflüchtete Menschen aus der Ukraine kümmern.
Für Gelder, die zur Bekämpfung bzw. Linderung der Auswirkungen der COVID-19 Pandemie gedacht waren, haben wir noch keine Verwendung gefunden.

Bad Pyrmont,
den 19. Oktober 2023

Vorstand: Karin Hönicke,
Dieter Müller-Nöhring,
Ludger Mangels

Aktiva	**€ 2022**	**€ 2021**
Geldvermögen	158.834,89	172.307,87
Laufende Konten		
davon Giro Bank für Sozialwirtschaft	*28.818,06*	*92.345,17*
davon Giro GLS-Bank	*84.986,48*	*0,00*
davon Giro Postbank	*0,00*	*24.932,35*
Rücklagenkonten		
davon Triodosbank	*45.030,35*	*55.030,35*
Offene Forderungen	0,00	0,00
Summe Aktiva	**158.834,89**	**172.307,87**
Passiva	**€ 2022**	**€ 2021**
Zweckgebundene Mittel	1.500,00	3.500,00
davon Ramallah Friends School	*0,00*	*2.000,00*
davon AVP Growth Initiative	*1.500,00*	*1.500,00*
Freie Mittel	157.334,89	168.807,87
Summe Passiva	**158.834,89**	**172.307,87**

Projekt	**€ 2022**	**€ 2021**
Gewaltfreie Konfliktbearbeitung		
AVP Nepal Workshops und Ausbildung Facilitatoren	4.000,00	4.150,00
Stop Fuelling War, Co-Finanzierung	300,00	
AVP Genderworks, Western Cape, Südafrika	7.000,00	6.500,00
Σ Friedensarbeit	**11.300,00**	**10.650,00**
Verbesserung der Lebensbedingungen		
Rural Service Programm/Kenia	40.000,00	40.000,00
RSP Kenia, Überschwemmungen		6.300,00
Quaker Bolivia Link, Gartenbauausbildung und AVP	4.000,00	10.000,00
Σ Verbesserung der Lebensbedingungen	**44.000,00**	**56.300,00**
Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe		
Flüchtlingshilfe FATRA, Deutschland	15.000,00	15.000,00
Mädchenbüro Milena, Deutschland	7.500,00	7.100,00
act4Transformation Caucasus Office	15.000,00	9.000,00
act4Transformation Aalen Flüchtlingshilfe Ukraine	12.000,00	
Flüchtlingsschule Moskau, Russland	20.050,00	3.325,00
PECEP/Gaza	15.000,00	20.000,00
Σ Ankommen im Leben	**84.550,00**	**54.425,00**
Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit		
QUNO Genf	15.000,00	15.000,00
QCEA Brüssel		10.000,00
Last Generation Czechia (e.V.)	5.000,00	
Σ Übergreifende Projekte	**20.000,00**	**25.000,00**
Summe	**159.850,00**	**146.375,00**

Angegebener Verwendungs-zweck	Spenden	QH-Stiftung	Übertrag aus Vorjahr	Gesamt	Verwendung Projekt	Verwendg. Betrag	Vortrag ins Folgejahr
COVID-19			3.552,77	3.552,77	keine	0,00	3.552,77
Palästina, PECEP, Gaza	230,00	1.260,00	0,00	1.490,00	PECEP Gaza	15.000,00	0,00
FATRA, Flüchtlinge	800,00		0,00	800,00	FATRA Frankfurt	15.000,00	0,00
QBL, Bolivien	200,00	1.942,00	2.571,00	4.713,00	Quaker Bolivia Link	4.000,00	713,00
QUNO Genf, Frieden	100,00	220,00	0,00	320,00	QUNO Genf	15.000,00	0,00
Caucasus Office Zugdidi	250,00		0,00	250,00	act4Transformation Caucasus Office	15.000,00	0,00
Afrika, RSP, Kenia	125,00	3.027,00	0,00	3.152,00	RSP Kenia	40.000,00	0,00
AVP Nepal, PAG-Projekte	1.000,00	50,00	0,00	1.050,00	AVP Nepal	4.000,00	0,00
Flüchtlingsschule Moskau		350,00	0,00	350,00	Flüchtlingsschule Moskau	20.050,00	0,00
Fairtrade			20,00	20,00	Mitgliedschaft Transfair	100,00	0,00
AVP Growth Initiative			1.500,00	1.500,00	keine	0,00	1.500,00
QH-Stiftung Spendenaufruf „Krieg in der Ukraine“		34.500,00	0,00	34.500,00	Mädchenbüro Milena	7.500,00	0,00
					act4Transformation Caucasus Office	15.000,00	0,00
					act4Transformation Aalen Flüchtlingshilfe	12.000,00	0,00
Summe	**2.705,00**	**41.349,00**	**7.643,77**	**51.697,77**			**5.765,77**

Einnahmen	€ 2022	€ 2021
Spenden	48.834,61	47.949,16
davon frei verfügbar	*46.129,61*	*45.869,16*
davon zweckgebunden	*2.705,00*	*2.080,00*
Quäker-Hilfe Stiftung	89.133,00	52.814,00
davon frei verfügbar	*47.784,00*	*41.516,23*
davon zweckgebunden	*6.849,00*	*6.297,77*
davon zweckgebundene Sonderspende	*34.500,00*	*5.000,00*
Erbschaften/Nachlässe	12.000,00	22.000,00
Weitere Einnahmen	1.200,00	3.201,76
davon Zuschuss von der Jahresversammlung	*1.200,00*	*1.200,00*
davon Zinseinnahmen	*0,00*	*1,76*
davon sonstige	*0,00*	*2.000,00*
Summe Einnahmen	**151.167,61**	**125.964,92**
Ausgaben	**€ 2022**	**€ 2021**
Projekte	159.850,00	146.375,00
Vereinsarbeit	4.790,59	2.490,90
davon QHM und Öffentlichkeitsarbeit	*1.534,51*	*1.546,03*
davon Vorstandsarbeit	*400,01*	*169,60*
davon Projektbetreuung	*1.799,03*	*0,00*
davon Büro-/Verwaltungskosten	*231,34*	*86,31*
davon Bankkosten	*549,70*	*412,96*
davon Mitgliedschaften	*100,00*	*100,00*
davon sonstige Ausgaben	*176,00*	*176,00*
Summe Ausgaben	**164.640,59**	**148.865,90**
Gewinn-/Verlustrechnung	**€ 2022**	**€ 2021**
Einnahmen	151.167,61	125.964,92
Ausgaben	164.640,59	148.865,90
Jahresergebnis	-13.472,98	-22.900,98

Für Ihre und Eure Unterstützung
dieser wichtigen Projekte
sagen wir herzlich DANKE!

Herausgeberin
Quäker-Hilfe e. V.
QuäkerHaus
Bombergallee 9
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 0 52 81 - 4413

E-Mail: info@quaekerhilfe.org
Internet www.quaekerhilfe.org

Vorstand
Karin Hönicke, Dieter Müller-Nöhring
Ludger Mangels

Redaktion, Gestaltung, Drucksatz
Kerstin Mangels, Bad Pyrmont

Steuerabzugsfähige Spenden bitte an:
Quäker-Hilfe e. V.

Unser bisheriges Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft (BfS) bleibt bestehen - aber bitte nutzt gerne unser neues

Konto bei der GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN: DE45 4306 0967 1269 4134 00
BIC: GENODEM1GLS

Auflage 450
Nächster Redaktionsschluss
1. März 2024
1. Oktober 2024

Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de